

Leerstand ist kein Problem

Bürgermeister Gerhold Brill: „Meinhard ist sehr gut aufgestellt“

Von den rund 1500 Wohnhäusern in Meinhard werden über 300 Häuser derzeit von nur zwei oder sogar nur einer Person bewohnt. In früheren Zeiten wohnten da mitunter drei Generationen unter einem Dach, berichtet Bürgermeister Gerhold Brill. Unsere älteren Hausbesitzer fühlen sich in den sieben Meinharder Ortsteilen wohl und verbringen bis ins hohe Alter ihren Lebensabend im eigenen Heim, freut er sich.

Eingebettet in die gewohnte Umgebung und in die Dorfgemeinschaft sowie Nachbarschaft fühlt sich die ältere Bürgerschaft in der Gemeinde wohl. Das reichhaltige Angebot an Freizeitaktivitäten durch die Vereine und die Kirche hilft dabei, nicht das Gefühl der Einsamkeit aufkommen zu lassen. Die nahe Kreisstadt mit allen Dienstleistungsbereichen verschafft Sicherheit und ist in wenigen Minuten zu erreichen.

Und für Neubauwillige: Das Baugebiet „Europaring“ in Grebendorf ist fast voll belegt und nur noch einige wenige Grundstücke können dort erworben werden. In den Ortsteilen Schwebda und Frieda stehen aber noch voll er-



Nur noch wenige Bauplätze frei: Das Baugebiet „Europaring“ im Meinharder Ortsteil Grebendorf ist mittlerweile fast komplett belegt.

Foto: privat

schlossene Baugrundstücke zur Verfügung. In den drei Dörfern der Hessischen Schweiz spürt man die einsetzende Stadtflicht. Längst aufgegebene Immobilien finden plötzlich Käufer, welche sie liebevoll restaurieren. Auch in der Hessischen Schweiz gibt es Bauplätze, auf welchen man seine speziellen Wün-

sche nach einem trauten Heim erfüllen kann. Und auch Flächen für Gewerbebetriebe hat die Gemeinde Meinhard im Angebot. Rund 5000 Quadratmeter stehen zur sofortigen Bebauung zur Verfügung.

Dass die gesunde Luft und die Meinharder Südhanglage zwischen Berg und Tal die Gemeinde besonders liebens-

wert machen, hat sich in den Nachbargemeinden und bundesweit herumgesprochen. Frei werdende Immobilien werden innerhalb kürzester Zeit wieder verkauft. Nachfrager nach Immobilien bei der Gemeinde müssen oft vertröstet werden, berichtet der Bürgermeister: „Wir sind gut aufgestellt.“